

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach Jahresbericht 2010



Sozialpsychiatrischer Dienst
Gerontopsychiatrischer Dienst
Betreutes Wohnen
Tagesstätte
Arbeitshilfen
Sonderpflagedienst

Inhaltsverzeichnis

Mittendrin statt außen vor – Inklusion und Gemeindepsychiatrie	2
„An den August, so Ernst er war“	3
Neue Nachrichten von Smarty – Wie er und seine Kumpane sich durch die Tagesstätte naschen	4
Ein Leben in den eigenen vier Wänden- Intensiv betreutes Wohnen statt Heimaufenthalt	5
Anna Lindbergh	6
Kurz notiert	7
Der Pflegedienst für psychisch kranke Menschen weiter auf Erfolgskurs	9
Eine Weihnachtsfeier in neuen Räumlichkeiten	9
„Jeder Mensch will notwendig sein“ – Beschäftigung und Zuverdienstprojekte im GPZ	10
Die Angebote von GerBera aus der Sicht einer Klientin – ein Interview	11
Die Tagesstätte "Café Frösche" - unsere aktuellen Angebote	12
MitarbeiterInnen des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach	13
Die Angebote des GPZs im Überblick:	14

Vorwort

Die lachenden Kürbisse des Titelbildes, die an einem Nachmittag von Besucherinnen des Club 60+ hergestellt wurden, waren der Favorit bei den Tagesstättenbesucherinnen: Sie wurden aus einer Reihe von möglichen Titelbildern ausgewählt.

„Die Farben haben mir so gut gefallen.“
„Sie strahlen eine Lebensfreude aus und geben mir Mut.“
„Auch wenn es mir manchmal nicht zum Lachen ist.“

Der Wahl der BesucherInnen haben wir uns dann im Team angeschlossen, auch wenn wir dieses Mal zwar ein Foto von Gesichtern, aber leider wieder keine menschlichen – wie es die Vorschriften wollen - als Titelbild haben. Oder haben sie bei genauerer Betrachtung nicht doch etwas aufmunternd Menschliches an sich?

Auch wenn es einem manchmal nicht zum Lachen ist – für einen Moment, wenn der Blick sich darauf richtet und die Wahrnehmung ohne ablenkende Neben- oder Hintergrundgedanken ganz davon eingenommen wird und wir unsere Gedankengefängnisse hinter uns lassen, hellt sich das Gemüt für einen Moment auf und strahlt von innen heraus.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre dieses Jahresberichtes und während Ihrer alltäglichen Arbeit immer wieder solche Momente von denen die Seele lebt.

Das Team des
Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach



M. Ring nach Gabriele Münter

Evangelische Gesellschaft 

Gemeindepsychiatrisches
Zentrum Stuttgart-Birkach
Alte Dorfstraße 16
70599 Stuttgart

Spendenkonto:
Landesbank Baden-
Württemberg
BLZ 600 501 01
KtNr. 202 850 9
Kostenstelle 216120

Mitten drin statt außen vor – Inklusion und Gemeindepsychiatrie

Ein Fest wollten wir feiern.



Als Dankeschön für die Rückendeckung, die wir erfahren hatten, als in den Sparvorschlägen der Verwaltung der Stadt Stuttgart der Standort des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach auf dem Prüfstand stand. Durch die breite Unterstützung der eva, des Gemeindepsychiatrischen Verbundes, der Bezirksbeiräte, der Vertreter der Psychiatrie-erfahrenen, der Angehörigen psychisch kranker Menschen und vieler engagierter BürgerInnen aus unserem Versorgungsgebiet Degerloch, Sillenbuch und Birkach-Plieningen und durch eine gute Presse, konnten wir diesen Vorschlag erfolgreich abwenden.

Mit knapper Mehrheit entschied der Stuttgarter Gemeinderat im Dezember 2009, dass der Standort Birkach erhalten bleiben soll.

Neben dem Dankeschön sollte das Fest BesucherInnen anregen, über das Thema der Inklusion psychisch kranker Menschen in die Gemeinde nachzudenken und mit zu diskutieren.

Am Donnerstag, den 24.6.2010 war es dann so weit: Das Wetter war endlich schön geworden und das gesamte GPZ Birkach hatte in wochenlanger Vorbereitung Infotafeln, einen Film mit Interviews von BürgerInnen aus dem Gemeinwesen und vieles mehr vorbereitet.

Am Beginn der Veranstaltung stand der Vortrag von Herrn Professor Dr. Armbruster zum Thema „Inklusion und Gemeindepsychiatrie“. In ihm wurde die Geschichte der Psychiatrie über die Jahrhunderte dargestellt, sowie der Paradigmenwechsel von der

Integration psychisch kranker Menschen zur Inklusion jetzt und für die Zukunft.

Bei strahlendem Sonnenschein und interessanten Begegnungen verflog der Nachmittag drinnen und draußen in festlicher Stimmung. Im quattrologischen Sinne hatten MitarbeiterInnen, KlientInnen, Ehrenamtliche, BürgerInnen und Kooperationspartner Infostände im Hof und eine Zukunftstafel in der Tagesstätte des Gemeindepsychiatrischen Zentrums aufgebaut. Zu den Themen: Arbeit, Freizeit und Wohnen sowie Wohnen im Alter konnten sich die Gäste und BesucherInnen informieren und mit KlientInnen und MitarbeiterInnen diskutieren.

Bei Fingerfood, Kaffee und kalten Getränken waren zwischendurch die swingenden, bluesigen Rhythmen der Birkacher Trommelfrosche zu hören.



Sehr eindrucksvoll war die Podiumsdiskussion am Ende des Nachmittags. Von Herrn Walburg, Abteilungsleiter der Dienste für seelische Gesundheit, moderiert, saßen Herr Hemmerich, Bezirksvorsteher von Birkach-Plieningen, Frau Thume von der Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch kranker Menschen, Frau Straile, Bürgerin von Birkach-Plieningen, Frau Schüle, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Tagesstätte, Frau Dribbisch, Klientin und Tagesstättenmitverantwortliche und Herr Schittenhelm, Bereichsleiter des GPZ's Birkach auf dem Podium.



Der Nachmittag verflog in festlicher Stimmung

Über ein breites Themenspektrum wurde informiert und diskutiert

Eine Podiumsdiskussion erbrachte viele Vorschläge für die Umsetzung des Inklusionsgedankens

„An den August, so Ernst er war“

Wie können Menschen in einer Gemeinde gut miteinander leben?

Was muss in den Köpfen der Menschen passieren?

Wie sieht eine Sozialpsychiatrie aus, wenn Inklusion verwirklicht wäre?

Als Ergebnis viele interessante Vorschläge



Nach dem Fest standen sie noch lange angeregt beieinander und tauschten sich über ihre Erlebnisse aus.

Folgende Fragen wurden - später auch mit dem Auditorium - diskutiert:

- Wie erleben Sie die Lebenssituation zum jetzigen Zeitpunkt von psychisch kranken Menschen in der Gemeinde? Wie könnte es funktionieren, wenn Inklusion tatsächlich stattfindet und alle Menschen in einer Gemeinde miteinander, nebeneinander, umeinander leben?
- Was muss in den Köpfen der Menschen passieren, damit sie sich mit der entsprechenden Lebensart und Einstellung (Inklusion) anfreunden können?
- Wie sieht ein entsprechendes Supportsystem aus und welche finanziellen Ressourcen sind nötig um Inklusion im Gemeinwesen zu ermöglichen? Und was kann die Politik dazu beitragen?
- Wie sieht die Sozialpsychiatrie aus, wenn das Konzept der Inklusion verwirklicht wäre? Sind dann Sozialarbeiter, Pflegekräfte, Ärzte, etc. überhaupt noch nötig? Brauchen wir dann noch Institutionen wie z.B. Tagesstätten?

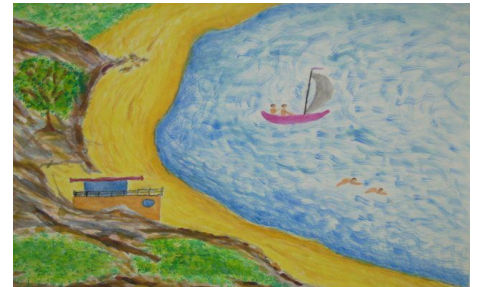
Als Ergebnis kamen viele interessante Vorschläge zustande. Wir werden verstärkt auf die Vereine zugehen, weiterhin auf die Kirchengemeinden und auf den Einzelhandel - dort gibt es oft nette VerkäuferInnen, die gerne mit den BesucherInnen der Tagesstätte ins Gespräch kommen. Patenschaften von BürgerInnen mit den KlientInnen des GPZ's wurden angedacht. Herr Hemmerich, Bezirksvorsteher, hat uns ins Bezirksrathaus zu einem Info- und Erfahrungsaustausch eingeladen.

Interessante Begegnungen und ein Schritt in Richtung Inklusion war uns mit diesem schönen Fest gelungen; weitere Schritte werden in nächster Zukunft folgen..

Joachim Schittenhelm
Bereichsleiter GPZ Birkach

Da ich glaubte an die Macht
Der Liebe, ward mir oft im
Traum des Heilands Antlitz
Doch gezeigt,
Und schon ward Er unter meinen
Liebesschwüren die
Schönheit mir im Herzen dann.
Nur Ihn zu sehen, wünscht ich
Seitdem in meinem Leben,
Die Liebe Ihm zu sein
In stillen Sommernächten,
Wo Pinienhain und Meeresduft
Uns eingebettet in
Jungfräulichkeit.

Manuela Angelika Rappino



R.Holzwarth Urlaubsträume



R.Dribbisch Mutter und Kind

Neue Nachrichten von Smarty - Wie er und seine Kumpane sich durch die Tagesstätte naschen

Liebe Café-Fröschle-Familie,

als Jüngster in der Runde möchte ich euch allen mal sagen, wie gerne ich und meine Kumpels zu euch nach Birkach kommen. Ihr seid wie eine Familie für uns.



Es ist immer wieder schön, dass ihr euch so freut wenn wir kommen. Manchmal ist es uns dann echt peinlich, wenn wir so schmutzig rein spazieren – aber ehrlich, wir können nichts dafür. Wir müssen halt immer noch schnell auf dem Feld pieseln gehen, bevor wir zu euch kommen. Und da kann ich mich dann meistens nicht zurückhalten und renne so schnell ich kann hinter Buddy her. Was kann ich dafür, dass Buddy dabei durchs nasse Gras rast? Er hat dann nasse Pfoten, aber ich sehe aus wie nach einem Vollbad und muss mich dann im Kofferraum abtrocknen und bürsten lassen.



Wenn wir dann endlich bei euch angekommen sind, genießen Benny, Buddy und ich den Dienstagnachmittag hier sehr. Es gibt immer was zu knabbern, wir werden geknuddelt und gelobt und unsere Geburtstagsfeiern sind immer toll bei euch und werden wir nie vergessen.

Unser Frauchen hat allerdings mit uns geschimpft. Wir waren dieses Jahr wohl etwas fauler als im letzten Jahr. Sie meint, wir hätten viel zu viele Leckereien fürs Nichtstun bekommen.

Seht ihr das auch so? Also ich und meine Kumpels nicht. Wir sind der Meinung, dass das so okay war.

Aber na ja, 2011 wollen wir wieder fleißiger sein. Wie wäre es denn, wenn ihr mit uns neue Kunststückchen einstudieren würdet? Dann könnten wir die Würfelliste erweitern. Außerdem muss ich auch mal wieder Seilspringen üben – keine Ahnung, ob ich das noch kann. Wir werden ja sehen.



So, jetzt muss ich Schluss machen, weil Buddy endlich in den Wald will. Wir freuen uns schon auf den nächsten Dienstag.

Liebe Grüße und Kläff Kläff
von eurem Smarty



Viele Leckereien fürs Nichtstun

.... aber 2011 wollen wir wieder fleißiger sein

Ein Leben in den eigenen vier Wänden – Intensiv betreutes Wohnen statt Heimaufenthalt



M. Ring Paar

Herr Müller war nicht mehr in der Lage gewesen sich selbst zu versorgen



W. Gehrke Blumenstrauß

An einem Donnerstag vor vier Jahren bekamen wir einen Anruf aus der psychiatrischen Klinik, mit der Bitte, einen Klienten zu betreuen. Er war bereits ein Jahr in der Klinik und sollte sein weiteres Leben in einer Heimeinrichtung verbringen.

Der Klient, Herr Müller (Name geändert), wehrte sich vehement gegen ein Leben im Heim, er wollte wieder nach Hause. Seine Betreuerin gab dem Wunsch nach, es noch einmal zu versuchen, aber nur mit Begleitung des ambulanten Intensiv betreuten Wohnens des Sozialpsychiatrischen Wohnverbunds der Evangelischen Gesellschaft, Region Birkach. Deshalb erhielten wir die Anfrage, Herrn Müller in seinem Alltag zu Hause zu begleiten.

Seine gesetzliche Betreuerin berichtete von einer sehr schwierigen Zeit in der Vergangenheit, in der Herr Müller nicht mehr in der Lage gewesen war, sich selbst zu versorgen und sich um die Wohnung zu kümmern. Die alltagspraktischen Fähigkeiten wie Einkaufen, Aufräumen, Wohnung sauber halten und ausreichende Körperpflege waren ihm verloren gegangen. Erschwerend war hinzu gekommen, dass er Hilfe von außen ablehnte; auch den Mitarbeiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes Birkach, den er kannte, ließ er nicht hinein. Herr Müller war jetzt nach dem Gesetz "eigengefährdet", und es war höchste Zeit gewesen, etwas zu unternehmen.

Zu diesem Zeitpunkt hatte er noch keine gesetzliche Betreuerin, und Hilfe lehnte er vehement ab. Herr Müller wurde dann vom Nervenarzt, nachdem die Polizei und die Feuerwehr informiert worden waren, in die nächste umliegende Psychiatrie eingewiesen. Als Herr Müller in der Klinik war, entstand ein paar Tage später durch die winterlichen Temperaturen ein Wasserschaden im Haus.

Nach über einem Jahr Klinikaufenthalt und mehreren Versuchen, mit Begleitung nach Hause zu gehen, konnte er endlich entlas-

sen werden. Der Anfang war für uns Profis und Herrn Müller sehr schwer. Er litt darunter, dass viele Möbel, Papiere und andere Einrichtungsgegenstände aufgrund des Wasserschadens nicht mehr da waren. In seiner Wahrnehmung hatte ihm jemand absichtlich noch gut brauchbare Gegenstände weggenommen. Dass diese unbrauchbar geworden waren, war ihm nicht zu vermitteln. Immer wieder äußerte er die Sorge, man nehme ihm wieder alles weg. Wir sicherten ihm zu, dass solange wir ihn begleiten und eine gewisse Ordnung und Sauberkeit erhalten bleibt, nichts mehr weg kommt. Erst nach einem dreiviertel Jahr wurde Herr Müller zugänglicher und fasste langsam Vertrauen.

Bis heute gehen wir mehrmals in der Woche zu ihm nach Hause und holen ihn auch für einen Besuch in die Tagesstätte des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach ab. Bei unseren Hausbesuchen unterstützen wir ihn beim Aufräumen, bei schriftlichen Angelegenheiten und bei der Wäschepflege. Wir führen entlastende Gespräche, wenn die Stimmen, die er krankheitsbedingt hört, ihn bedrängen. Wir sind nach Möglichkeit vor Ort, wenn Handwerker kommen. Häufig gehen wir auch gemeinsam einkaufen oder erledigen Ämtergänge. Das Kontakthalten zur gesetzlichen Betreuerin, zu Handwerkern und zu den mobilen Diensten (Essen auf Rädern) gehört auch zu unseren Aufgaben.

Bei der Körperhygiene und der Medikamentenversorgung bekommt er Hilfe durch den Pflegedienst. Zusätzlich erhält er Unterstützung von der Nachbarschaftshilfe beim Sauberhalten des Hauses. Das Mittagessen wird ihm täglich durch "Essen auf Rädern" geliefert. Durch all diese Unterstützungsmaßnahmen konnte ein Leben zu Hause wieder ermöglicht werden. Anfänglich fiel es Herrn Müller schwer, diese unterschiedlichen Hilfen anzunehmen. Mittlerweile ist er froh darüber und nimmt auch gerne den Mittagstisch im GPZ und andere Angebote

„Anna Lindbergh“ ¹

dort wahr. Herr Müller ist auch mobiler geworden: er fährt nun manche Strecken allein mit dem Bus oder der U-Bahn und kauft seine Lebensmittel zum großen Teil selbst ein.

Aufgrund der positiven Entwicklung, die durch das Intensiv betreute Wohnen möglich wurde, ist eine Heimbetreuung für Herrn Müller nun in weite Ferne gerückt.

Betreutes Wohnen, Region Birkach

Christine Rosenthal

Karin Thomann

Joachim Schittenhelm

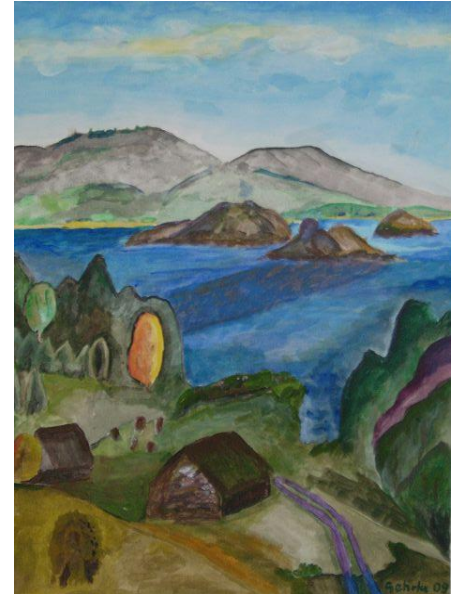


W. Gehrke Mutter und Kind

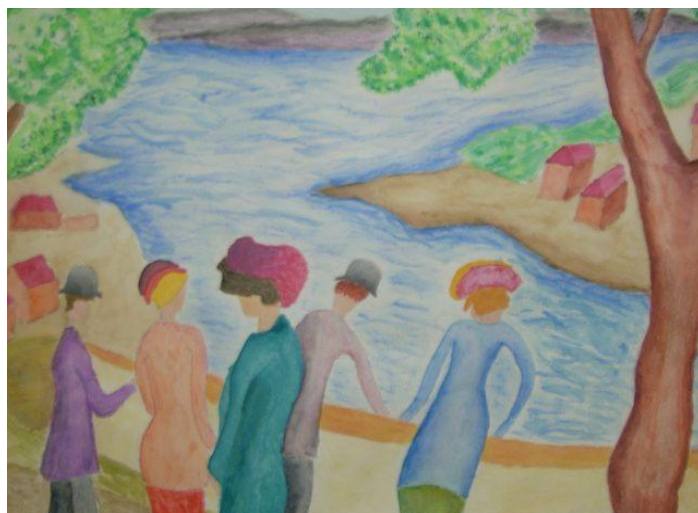
Unter Deinen Fittichen fand ich Zuflucht
 Unter Deinen Flügeln mein Erkennen.
 Noch immer ist mir so,
 dass Dein süßes Lachen mich erquicket
 und Du mich auch im Traum' erobert hast,
 so dass Liebe uns beglücken kann.
 Du wolltest selbst demnach entzücken
 Deine Braut,
 und nicht Verrat um deinetwillen.
 Im Lorbeerhain ward mir deshalb bewusst,
 wie Seeligkeit doch sei.
 Kein Verrat, so schlecht er sei,
 konnt' mich je im Hain erhalten,
 so dass Unsterblichkeit mich doch geliebt
 sagt.
 Uns schmückend deshalb
 mit der einen Liebesnacht im Haine,
 schlaf ich endlich ruhig im engen Hause
 mit einem leichten Kleiderwechsel nur.

Manuela Angelika Rappino

1 Anna Lindbergh (1906-2001), Flugpionierin und Schriftstellerin, verheiratet mit Charles Lindbergh, der 1927 als erster mit einem Flugzeug den Atlantik überquerte. Begleitete ihren Mann als Navigatorin und Funkerin auf seinen Forschungsflügen. Erhielt 1934 die Hubbard Goldmedaille der National Geographic Society für ihren Anteil an der Erforschung der Flugrouten auf allen fünf Kontinenten.



W. Gehrke Landschaft nach G.Münter



R.Holzwarth Menschen am See

Kurz notiert

Ehrenamtliches Engagement

Herzlichen Dank an all die Menschen, die sich das ganze Jahr über ehrenamtlich in vielfältiger Weise engagiert haben. Ihr Engagement bereichert alle Beteiligten und ist aus dem GPZ Birkach nicht mehr wegzudenken. „Unsere“ Ehrenamtlichen sind für uns ein wichtiges Bindeglied ins Gemeinwesen und tragen wesentlich zu einer Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen bei.

- Wir danken herzlich Frau Anneliese Ergenzinger und Herrn Hollfoth vom Malteser Hilfsdienst, die uns jeden Dienstag mit den Besuchshunden Buddy, Benny und Smarty erfreuen! Darüber hinaus
- danken wir Frau Jutta Schüle für Ihr Engagement in unserem Freizeitangebot „Mittwoch aktiv“. Seit Jahren gestaltet sie mit den BesucherInnen ein abwechslungsreiches, attraktives Programm und unternimmt viele Aktivitäten außerhalb des Dienstes.
- Wir danken Frau Graf-Schiefer für ihre unermüdlichen Ideen und Produkte aus ihrer Küche. Sie versorgt unseren Club 60+ jeden Donnerstag mit Kuchen, backt, wann immer wir ein Fest haben, einen tollen Kuchen und lässt uns Marmeladen, Semmelknödel und sonstigen Leckereien zukommen..
- Wir danken unseren „Weihnachtsmarktengeln“ Frau Anneliese Ergenzinger und Frau Christine Ergenzinger, die auch 2010 unseren Stand mit kulinarischen Köstlichkeiten sowie mit verschiedenen Engelsprodukten bestückt haben. Dazu kommt die tatkräftige Hilfe beim Standaufbau und beim Verkauf!

- Wir danken allen BesucherInnen, die in vielfältiger Weise mithelfen. Angefangen vom Blumengießen über Einkäufe, Küchenarbeiten, Getränkeboxen wegräumen bis hin zur Dekoration in der Tagesstätte.

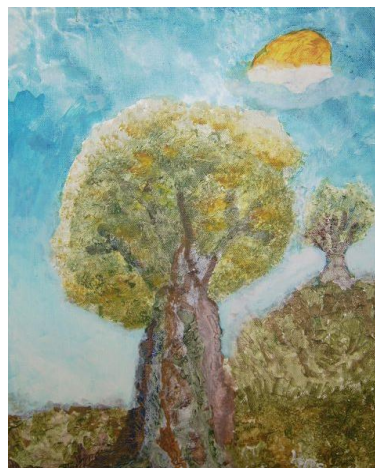
!!HERZLICHEN DANK!!



R. Dribbisch Ohne Titel

Hospitationen und Sozialpraktika

Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Stuttgarter Gymnasien absolvierten ein einwöchiges Sozialpraktikum oder Berufsvorbereitungspraktikum. Eine Auszubildende der LBBW Bank machte ebenfalls ein Praktikum in unserer Einrichtung.



P. Spieker Bäume

Personalia

Bei GerBera beendete Ullrike Sellmer im Juni ihre Stelle. Zur Unterstützung von Club 60+ fing Angelika Fronz im September mit einem kleinen Stellenanteil ihre Arbeit an.

Im Sonderpflegedienst beendete Christine Erben im August ihre Stelle.

Daneben gab es Unterstützung für unser Zentrum im März/April durch Julian Hoffmann im Sonderpflegedienst und im September/Okttober durch Lea Dipper im Sozialpsychiatrischen Dienst.

Unser letzter Zivildienstleistender, Robin Weißhaar fing Mitte November seine Arbeit bei uns an.

Wir danken allen MitarbeiterInnen und Auszubildenden für ihren tatkräftigen Einsatz.

Einladung ins Bezirksrathaus Plieningen-Birkach

Ein besonderes Highlight war die Einladung von Herrn Bezirksvorsteher Hemmerich am 25. August ins Bezirksrathaus. Mit fast 20 BesucherInnen wurden wir herzlich empfangen und mit Kuchen und Kaffee verköstigt. Herr Hemmerich erklärte uns die Aufgaben und Zuständigkeiten des Bezirksrathauses und beantwortete geduldig unsere vielen vorbereiteten Fragen.

Neue beratende Ärztin

Seit Oktober haben wir mit Frau Marks von der PIA des Rudolf-Sophien-Stiftes eine neue beratende Ärztin für unser Zentrum bekommen.

Ein paar Zahlen...

... zum Sozialpsychiatrischen Dienst

Im Laufe des Jahres 2010 wurden mit 2,5 Fachstellen 269 KlientInnen beraten bzw. betreut, 169 davon längerfristig. 139 Personen wurden zum ersten Mal von uns betreut.

Bei 8 KlientInnen wurde Soziotherapie durchgeführt.

55% der längerfristig Betreuten lebten alleine, 37% lebten von sozialer Grundsicherung (Alg II, Grundsicherung, Sozialhilfe) und nur 11% konnten noch einer Berufstätigkeit nachgehen.

77% der KlientInnen litten an einer schweren Depression oder an einer Störung aus dem schizophrenen Formenkreis. 41% hatten zusätzlich zu ihrer psychischen Erkrankung eine körperliche Erkrankung, 22% eine zusätzliche Suchtproblematik. 23% der KlientInnen hatten einen Migrationshintergrund.

Unter den KlientInnen gab es 24 psychisch kranke Mütter und 4 kranke Väter. Diese hatten 46 minderjährige Kinder, von denen 24 mit ihrem psychisch kranken Elternteil zusammen lebten. 12 der Mütter waren Alleinerziehende.

... zur Tagesstätte

Die Angebote der Tagesstätte fanden wie bereits in den vergangenen Jahren regen Zuspruch.

2010 wurde die Tagesstätte von 129 KlientInnen besucht, 77% davon besuchten die Tagesstätte häufig.

Pro Woche hatte die Tagesstätte durchschnittlich 75 BesucherInnen.

Wie in den vergangenen Jahren kann das Angebot der Tagesstätte mit einem Personalstellenanteil von 0,3 Personalstellen allein nicht aufrechterhalten werden. Ehrenamtliches Engagement von TagesstättenbesucherInnen sowie anderen freiwilligen HelferInnen ist von daher für den Tagesstättenbetrieb unabdingbar.



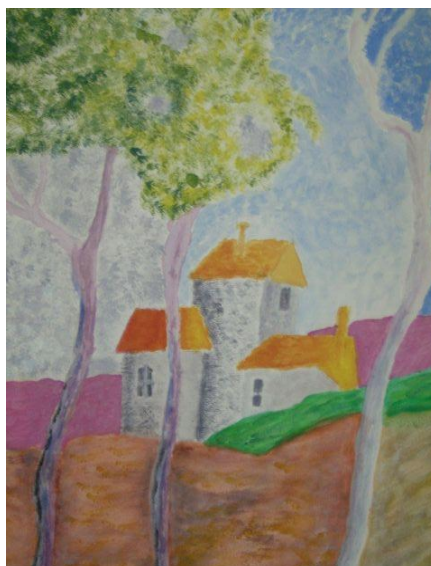
W. Gehrke Stiefmütterchen

.... zu GerBera

Mit 1,3 Fachstellen wurden insgesamt 176 KlientInnen über 63 Jahren betreut, davon 107 längerfristig.

46% der längerfristig Betreuten waren über 80 Jahre alt. Der Anteil der Frauen lag bei 77%. 68% lebten allein.

Bei den Diagnosen lag der Schwerpunkt bei den dementiell erkrankten Menschen mit 46%, den depressiv Erkrankten mit 36% und den Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis mit 13%. 36% hatten eine zusätzliche körperliche Erkrankung und 43% eine weitere psychische Erkrankung.



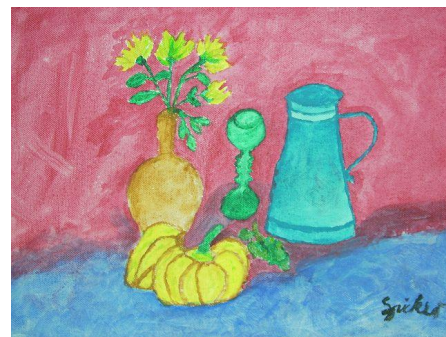
R.Holzwarth Landschaft

Gottesdienst

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Gottesdienst in einer der Kirchengemeinden unseres Versorgungsgebietes statt.

Am 24.10. feierten wir gemeinsam mit Pfarrer Schäfer und der Kirchengemeinde Heumaden-Süd in der Gnadenkirche. Für die Predigt bereiteten interessierte Klientinnen einen Textbeitrag zum Predigttext des Reichen Jünglings (Mk 10,17-22) vor.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten sich die BesucherInnen über die Arbeit und die Angebote des Zentrums informieren.



P.Spieker Stilleben

Begehung des Linsenfelds

Frau Momm lud uns ein, gemeinsam mit ihr das von der Filderpark-Gruppe angebaute Linsenfeld auf dem Birkacher Feld zu begehen. Sie erklärte uns alles Wissenswerte über diese alte und heutzutage wenig bekannte Nutzpflanze, aus deren Früchten das bekannte schwäbische Nationalgericht „Lense mit Schbätzle“ besteht.

Um das ökologisch angebaute Linsenfeld herum gab es eine große Pflanzenvielfalt und viele Schmetterlinge!

Und was wäre die ganze Begehung wenn nicht auch etwas für das leibliche Wohl dabei herauspringen würde:

Bei einem Mittagstisch in der Tagesstätte wurden die Alblinsen als kulinarische Köstlichkeit serviert!

Der Pflegedienst für psychisch kranke Menschen weiter auf Erfolgskurs

Eine wachsende Nachfrage insbesondere im Bereich der Pflegeergänzungsleistungen

Der Verkürzung stationärer Aufenthalte und der Förderung der Lebensqualität gilt das Hauptaugenmerk

PflegeschülerInnen in Ausbildung sind eine große Bereicherung für die Arbeit

Der Sonderpflegedienst, der sich auf die ambulante Betreuung von psychisch kranken Menschen spezialisiert hat, kann sich über beständig wachsende Nachfragen freuen. Das zeigt uns, wie wichtig die Arbeit des Pflegeteams für die Menschen im Fildergebiet ist. Insbesondere wurden wir im Jahr 2010 verstärkt angefragt, Pflegeergänzungsleistungen zu erbringen.

Größtes Augenmerk unserer Arbeit bei der Betreuung der Patienten liegt in der Vermeidung aber auch Verkürzung von stationären psychiatrischen Aufenthalten und der Förderung der Lebensqualität.

Unser Team besteht aus sechs examinierten Pflegefachkräften, wobei es einen personellen Wechsel gegeben hat. Seit 1.1. 2011 ist Frau Anne-Christin Linde Teil des Teams. Frau Christine Erben hat den Sonderpflegedienst im August 2010 verlassen.

Als eine positive Neuerung der letzten zwei Jahre darf in jedem Fall der Einsatz von Pflegeschülern beim Sonderpflegedienst Birkach und Freiberg genannt werden.

Seit September 2008 haben PflegeschülerInnen des Klinikums Stuttgart durch Praktika beim Sonderpflegedienst die Möglichkeit diese Arbeit kennen zu lernen. Im Rahmen ihrer Ausbildung als Gesundheits- und KrankenpflegerInnen begleiten sie die Fachkräfte über sechs bis acht Wochen bei den täglichen Hausbesuchen. Auch diese Veränderung bedeutet eine positive Entwicklung für den Stellenwert des Sonderpflegedienstes und die damit verbundene Arbeit in der ambulanten Betreuung von psychisch kranken Menschen.

Gabriele Grünenwald



Eine Weihnachtsfeier in neuen Räumlichkeiten

Erstmals außerhalb vom Café Fröschle fand unsere Weihnachtsfeier im ev. Gemeindezentrum Steckfeld statt.

Wir brauchten sehr viel Platz, weil sich zum Mittagessen 60 Personen und zum Kaffee 70 Personen angemeldet hatten.

Entsprechend groß war der Aufwand zur Vorbereitung, zum Bedienen und zum Aufräumen. Ein großes Lob an die HelferInnen, die das alles gut geschafft haben.



Besonders schön hat uns auch die Dekoration gefallen.

Das Essen war wie immer sehr gut und reichlich.

Rosemarie Dribbisch hat sich gewundert, wie viel Essen in manche Leute reinpasst. Auf Kalorien wurde – ausnahmsweise zur Feier des Tages – einmal nicht geachtet.

Die Gestaltung des Programms haben wir erstmals komplett selber übernommen. Dies ist uns gut gelungen.

Herr Schittenhelm begleitete uns beim Weihnachtssingen auf dem Klavier.

Und wir haben uns auch über den Beitrag von Herrn Sommer gefreut.

Das Gitarrensolo von Herrn Weißhaar hat zur guten Stimmung beigetragen.

Zwischen Mittagessen und Kaffee trinken unternahmen wir wie immer einen Verdauungsspaziergang.

Diesmal durch den hohen Scheematsch.

Die Tanzeinlage mit Frau Bucht-Schmidt, bei der im zweiten Teil alle Klienten mitmachen konnten, bildete einen gelungenen Abschluss.

Nach diesem schönen Erlebnis freuen wir uns schon auf die Weihnachtsfeier im nächsten Jahr.

Susanne Bialas

Rosemarie Dribbisch

Steffen Laufer

„Jeder Mensch will notwendig sein“ – Beschäftigung und Zuverdienstprojekte im GPZ Birkach

Arbeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten sind eine wichtige Komponente in der sozialpsychiatrischen Versorgung.

Viele unserer KlientInnen sind aufgrund der jahrelangen psychischen Erkrankung nicht mehr in der Lage, den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes zu entsprechen. So entfällt bei ihnen ein wesentlicher Lebensbereich, der für eine Tages- und Wochenstrukturierung sorgt, für ein eigenes Einkommen, für soziale Kontakte und für die Möglichkeit, sich sinnvoll zu betätigen. Die Teilnahme an unseren Beschäftigungsprojekten trägt bei vielen unserer KlientInnen maßgeblich zu einer Erhöhung der Lebensqualität bei. Durch ihre Teilnahme besteht für sie nicht nur die Möglichkeit eines Zuverdienstes, sondern die Beschäftigungsangebote sind für viele KlientInnen eine wesentliche Strukturierungshilfe im Alltag. Darüberhinaus vermitteln sie das Gefühl etwas Sinnvolles und Notwendiges zu tun. Häufig ist die Teilnahme an einem Beschäftigungsprojekt eine niederschwellige Möglichkeit, mit den sozialpsychiatrischen Versorgungsangeboten bekannt zu werden und diese Angebote nach und nach zu nutzen. Für einige unserer KlientInnen ist es erst möglich, über das gemeinsame Tun in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen und darüber wieder soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Seit Oktober 2009 gibt es in Stuttgart das Zuverdienstprojekt, das auf einer Vereinbarung mit dem Sozialamt Stuttgart beruht. Über dieses Zuverdienstprojekt sollen für KlientInnen, die Sozialleistungen nach SGB XII beziehen, stundenweise Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. So können die betroffenen KlientInnen, je nach Leistungsvermögen zwischen 1-20 Stunden pro Woche gegen Bezahlung von 1,50 €/Stunde, die nicht angerechnet werden, zuzüglich Fahrtgeld tätig werden. Dies ist eine wesentliche Verbesserung für unsere KlientInnen. Wir freuen uns, dass das Projekt zunächst bis Ende 2011 verlängert wurde.

Im Cafe Fröschle bieten wir folgende Beschäftigungsmöglichkeiten an:

Kuvertierarbeiten

Abhängig von der Auftragslage bieten wir unregelmäßig Kuvertierarbeiten von externen KooperationspartnerInnen an, die uns ihre anfallenden Kuvertierarbeiten überlassen: über das Falzen von Anschreiben bis hin zum Postversand.

Mittagstisch

Inzwischen bieten wir dreimal pro Woche einen Mittagstisch für die BesucherInnen der Tagesstätte an. Ein Kochteam von insgesamt sieben KlientInnen kocht in Zweier- oder Dreier-Teams ein Mittagessen für 15-25 Personen. Die Arbeit umfasst Einkauf, Zubereitung, Service und Aufräumen.

Cafe-Service

An vier Nachmittagen bieten wir für unsere TagesstättenbesucherInnen einen Cafe-Service an. Ein Team von drei KlientInnen bietet abwechselnd verschiedene Kaffeespezialitäten, Kuchen und kleine Snacks für die BesucherInnen an. Teilweise werden dafür selbst Kuchen und andere Leckereien gebacken.

Mittwochs sind drei KlientInnen mit externen Cafenachmittagen beschäftigt. So kooperieren wir mit dem Seniorenzentrum Schönberg, wo zwei KlientInnen jeden Mittwoch und am ersten und dritten Samstag im Monat in der Cafeteria den Cafe-Service betreiben.

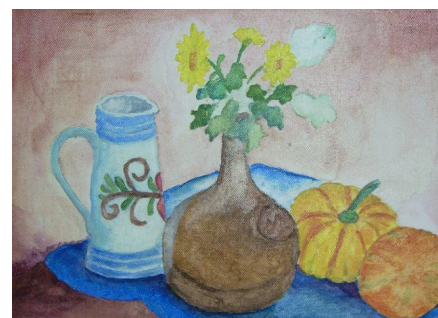
Daneben bietet im Gemeinschaftsraum einer Wohnanlage in Plieningen der Verein Integratives Wohnen jeden Mittwochnachmittag einen Cafe-Service an, der von einer Klientin übernommen wird.

Montagearbeiten

Vom Rudolf-Sophien-Stift, einer großen Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte Menschen in Stuttgart, erhalten wir regelmäßig einen Montageauftrag: Verschiedene Einzelteile werden zu sogenannten Oberriemchenhalter zusammengesteckt, die für Stick- und Strickmaschinen benötigt werden.

Sylvie Schweizer

Eine ganze Reihe von Beschäftigungsmöglichkeiten werden im Café Fröschle angeboten



W. Gehrke Stilleben

Im Seniorenzentrum Schönberg und im Gemeinschaftsraum einer Wohnanlage wird ein Caféservice von KlientInnen angeboten



W. Gehrke Insektenmann

Die Angebote von GerBera aus der Sicht einer Klientin – ein Interview

Auch 2010 wurde das Angebot von GerBera und Club 60+ sehr gut angenommen. Neben den wöchentlichen Aktivitäten versüßten ein Ausflug zur Eselsmühle sowie der Besuch im Museum Ritter in Waldenbuch den Alltag.

Zugegeben, nicht immer läuft im gerontopsychiatrischen Beratungsdienst alles bilderbuchmäßig. Trotzdem sei an dieser Stelle anhand eines Interviews mit einer GerBera-Klientin exemplarisch ein wünschenswerter Beratungsverlauf aufgezeigt:

Frau M., wie kamen Sie mit GerBera Birkach und Club 60+ in Kontakt?

Durch meinen Aufenthalt im Furtbachkrankenhaus kam ich zu GerBera. Die GerBera-Mitarbeiterin kam zu einem Erstgespräch ins Krankenhaus.

Was waren Ihre ersten Eindrücke?

Ich hatte in der Familie 2 Todesfälle und kam nicht mehr zurecht. Vieles stürzte auf mich ein. Ich dachte, ich kann das alles nicht. Auch in finanziellen Angelegenheiten war ich verunsichert. Ich dachte, das hat doch alles keinen Wert, mir kann niemand helfen. Ich muss alles selber machen. Ich hatte Angst, ich könnte nicht mehr in meiner Wohnung leben, man würde mich in ein betreutes Altenwohnen schicken.

Was hat sich seither verändert?

Ich habe doch gemerkt, dass es mir hilft, dass man sich aussprechen kann. Ich habe auch gesehen, da sind noch mehr Leute, die die Erkrankung haben. Auch meine Ärztin hat sich gewundert, dass ich so gut bin. Mittlerweile hat sich im Privaten vieles für mich geklärt. Meine finanziellen Verhältnisse sind gesichert. Ich habe keine Ängste mehr. Ich hätte mir das nie träumen lassen, mir könnte es nicht besser gehen. Ich bin

wie neu geboren, ich kenne mich selber bald nicht mehr.

Welche Angebote nutzen Sie im GPZ Birkach?

Regelmäßig den Freitagsbrunch, die Spazierganggruppe, die Sportgruppe. Daneben nehme ich noch an Einzelveranstaltungen teil, wenn mir dafür Zeit bleibt. An zwei Wochentagen esse ich in der Tagesstätte zu Mittag.

Das Laufen ist doch gesund, meine Ärztin war ganz platt, dass ich so viel mache.

Da sind auch welche dabei, die nicht so fit sind, da kann man auch Pausen machen, kann sich mal hinsetzen. Das geht in anderen Vereinen eher nicht.

Was würden Sie einer seelisch kranken Freundin über das GPZ Birkach erzählen?

Dass es sehr gut ist, dass man auf einen einget und Rat und Tat gibt.

Frau M., wir danken Ihnen für das Gespräch.



P. Spieker Stilleben



W.Gehrke Papagei

Da kann man Pausen machen und sich auch mal hinsetzen

Das Angebot von Club 60+ im Überblick

Montag	14-16 Uhr Montagscafé: offenes Angebot, Kontakte knüpfen, Informationen über Angebote des Clubs 60+ einholen bei einer Tasse Tee oder Kaffee. Einfach mal vorbeischaun!
Dienstag	14-15:30 Uhr Bewegungsgruppe in der Turnhalle
Mittwoch	11-12 Uhr Spazieren an frischer Luft in gemäßigttem Tempo – lädt unsere Batterien auf - Einfach mitmachen!
Donnerstag	14:30 – 16:30 Uhr Wohlfühlclub für Frauen mit wechselndem Programm (nach Voranmeldung)
Freitag	11.45 – 13.15 In Schwung kommen mit Musik



Die Tagesstätte "Café Frösche" - unsere aktuellen Angebote



Die **Mal- und Zeichengruppe** bietet montags von 14 – 15.30 Uhr vielfältige kreative Ausdrucksmöglichkeiten.

Die drei **Mittagstische** - dienstags bis donnerstags um 12.30 Uhr von KlientInnen zubereitet - bieten den TagesstättenbesucherInnen ein vollwertiges Menü mit Hauptgericht, Nachspeise und Getränk zu 3€

Freitags gibt es einen gemeinsamen **Frühstücksbrunch** ab 10.30 Uhr.

Zum Abtrainieren der angegessenen Pfunde findet dienstags im Anschluss an den Mittagstisch zusammen mit Frau Link-Hoffmann die **Bewegungsgruppe „Fit for fun“** von 14.00 – 15.30 Uhr statt. Wer dagegen lieber etwas mit Hunden machen möchte, kann von 14.15 - 15.15 Uhr zum **Besuch der Therapiehunde** kommen.

Vor dem Mittagessen am Mittwoch können in der **Walkinggruppe** mit Herrn Glück vom Sportverein Plienin-

gen von 11-12 Uhr noch Pfunde „weggewalkt“ werden.

"Mittwoch aktiv" ist ein abwechslungsreiches und vielseitiges Freizeitprogramm am Mittwochnachmittag, das von Frau Schüle ehrenamtlich durchgeführt wird.

Es findet in der Regel von 13.30 – 16.30 Uhr statt.

An vier **Cafénachmittagen** (montags, dienstags, donnerstags und freitags) werden Sie von unserem Caféservice team verwöhnt und können sich bei Kaffee und Kuchen von 14.00 bis 16.30 angeregt unterhalten.

Wer im Anschluss an das Café am Donnerstag noch musikalisch aktiv werden möchte, kann sich mit Joachim Schittenhelm an der

Musikgruppe von 16.30 bis 17.30 Uhr beteiligen. Verschiedenartige Rhythmusinstrumente warten auf Ihren Einsatz.

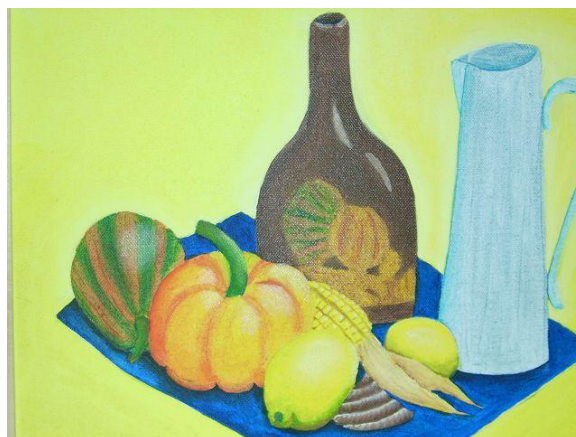
Neben diesen regelmäßigen Angeboten finden immer wieder einmalige bzw. monatliche Veranstaltungen statt: Ausflüge, Feste und verschiedene befristete Gruppen.

Jeden zweiten Sonntag im Monat lädt der **Sonntagstreff** von 14.30 bis 17.30 Uhr zu Kaffee und Kuchen ein. Er wird von den BürgerhelferInnen organisiert.

Während der Öffnungszeiten der Tagesstätte können BesucherInnen ihre **Wäsche** waschen, sich duschen oder einfach einen Kaffee trinken und Zeitung lesen. Gesellschaftsspiele, Fernseher, DVD-Player, Videorekorder und Ghettoaster stehen ebenfalls bereit. Für alle BesucherInnen steht kostenlos ein **Computer mit Internetzugang** bereit, auf dem Internetrecherchen oder Schreibaarbeiten gemacht werden können.



W. Gehrke Herr Schittenhelm



M. Ring Grünzeug

Öffnungszeiten der Tagesstätte "Café Frösche"

Mo – Fr von 10.00 – 16.30 Uhr

Alte Dorfstrasse 16, 70599 Stuttgart

Einen ausführlichen Überblick über unsere Angebote erhalten Sie in unserer monatlich erscheinenden Tagesstättenzeitung "Café Frösche", die zum Mitnehmen in der Tagesstätte ausliegt



W. Gehrke Mappus



R.Holzwarth Mappus

MitarbeiterInnen des Gemeindepsychiatrisches Zentrums Birkach

Betreutes Wohnen



Joachim Schlittenhelm
Dipl. Pädagoge
Bereichsleitung



Christine Rosenthal
Dipl.Soz.päd. (FH)



Karin Thomann
Krankenschwester



Jürgen Rapp
Dipl.Soz.päd. (FH)

Sonderpflegedienst



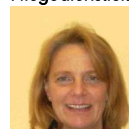
Gabriele Grünenwald
Krankenschwester
Pflegedienstleitung



Anne-Christin Linde
Krankenschwester



Monika Nordhelm
Krankenschwester



Regine Scherz
Krankenschwester



Roman Eggersdorfer
Krankenpfleger



Madeleine Friedle
Geringfügig Beschäftigte

Sozialpsychiatrischer Dienst



Den kennen wir schon
vom Betreuten Wohnen



Sylvie Schweizer
Dipl.Soz.päd. (FH)



Martin Sommer
Dipl. Psychologe

Gerontopsychiatrischer Dienst und Club 60+



Rose Katz
Dipl.Soz.päd. (FH)



Bettina Häusser
Krankenschwester
Dipl. Psychologin

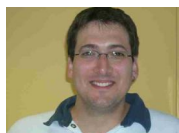
Sekretariat



Michaela Inzelsperger
Verwaltungsfachkraft



Ulrike Lieven
Geringfügig Beschäftigte



Christian Stralle
Mitarbeiter im Sekretariat



Doris Mieth
Raumpflegerin

Tagesstätte



Die kennen wir
schon vom
Sozialpsychiatrischen
Dienst



Norman Schurr
Mitarbeiter der
Tagesstätte

Die Angebote des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Stuttgart-Birkach (GPZ) im Überblick:

Alte Dorfstraße 16, 70599 Stuttgart , Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

Tel. für alle unten aufgeführten Angebote: 0711 – 457 98 23

Fax: 0711 - 45 867 52 email: SPDiBirkach@eva-stuttgart.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Birkach

Hilfe, Beratung und Begleitung für Menschen mit psychischen und sozialen Problemen und deren Angehörigen in den Gemeinden Asemwald, Birkach, Degerloch, Heumaden, Hoffeld, Plieningen, Riedenberg, Schönberg, Sillenbuch und Sonnenberg.

Wir bieten auch Soziotherapie an.

Ansprechpartnerin: Sylvie Schweizer email: Sylvia.Schweizer@eva-stuttgart.de

Gerontopsychiatrischer Beratungsdienst GerBera

Hilfe, Beratung und Begleitung für Menschen **ab 63 Jahren** mit dementiellen, psychischen und sozialen Problemen und deren Angehörigen in den Gemeinden Asemwald, Birkach, Degerloch, Heumaden, Hoffeld, Plieningen, Riedenberg, Schönberg, Sillenbuch und Sonnenberg.

Ansprechpartnerin: Rosemarie Katz email: Rosemarie.Katz@eva-stuttgart.de

Sozialpsychiatrischer Wohnverbund der eva – Region Birkach

Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen

Ansprechpartner: Joachim Schittenhelm email: Joachim.Schittenhelm@eva-stuttgart.de

Sonderpflegedienst "Häusliche Pflege psychisch kranker Menschen"

Pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfen für psychisch kranke Menschen

Ansprechpartnerin: Gabriele Grünenwald email: Gabriele.Gruenenwald@eva-stuttgart.de

Tagesstätte "Café Fröschle", Arbeitshilfen

Begegnungs-, Kontakt- und Freizeitangebote für Menschen mit psychischer Erkrankung

Ansprechpartnerin: Sylvie Schweizer email: Sylvia.Schweizer@eva-stuttgart.de

Außersprechstunde der Psychiatrischen Institutsambulanzen

nach Bedarf. Bitte wenden Sie sich zur Voranmeldung ans Gemeindepsychiatrische Zentrum Birkach.

